

Eine spätantike lateinische Inschrift aus Laodikeia-ad-Mare als Dokument der zentralen Rolle von Häfen in der römischen Militärlogistik

In einem kürzlich erschienenen Artikel stellt Julien Aliquot eine lateinische Inschrift aus dem syrischen Laodikeia vor, welche den Sockel einer goldenen *statua togata* des Kaisers Constantius II zierte und öffentlich den Ausbau der Stadt sowie Laodikeias Adoption seines *divini cognominis* feierte (Chiron 40, 2010, 61-76). In seinem Kommentar benennt Aliquot die christliche Gesinnung Laodikeias als Grund der kaiserlichen Zuwendungen. Damit lässt er jedoch die Hauptbeweggründe Constantius' für den intensiven Ausbau der Hafenstadt weitgehend unbeachtet. So liegt nahe, dass ihre Attraktivität wohl vor allem in ihrer strategisch bedeutenden Lage begründet lag – die Hafenstadt war zu Land über eine größere Straße direkt mit Antiochia verbunden. Denn im Hinblick auf die andauernden kriegerischen Auseinandersetzungen an der östlichen Front galt es, neben Seleukia einen weiteren Zielhafen für die Versorgung der gewaltigen Armee zu schaffen, die eben dort, nämlich in der Nachbarschaft Antiochias, zu wintern pflegte. So sieht es auch der Verfasser der zeitgenössischen *Expositio totius mundi et gentium* (bei 27), der ausdrücklich erwähnt, dass Laodikeia Antiochia und der Armee zur Hilfe kam. Auch sind diese beiden syrischen Häfen nicht die einzigen, in denen unter Constantius Arbeiten ausgeführt wurden. So belegen zahlreiche weitere Inschriften sowie literarische Zeugnisse aus Korinth (IG IV, 209), Milet (Himerius Or. 15) und Side (AE 1958, 20 sowie Nollé, Die Inschriften von Side, 1993, Nr. 49), dass Constantius auch die für die Nachschubwege benutzten Zwischenhäfen verbessern lies. Zusammen dokumentieren diese Textmonumente, wie Constantius systematisch umfangreiche Ausbau- und Renovationsarbeiten in Hafenstädten des östlichen Mittelmeeres, die für die Infrastruktur der Nachschubsicherung von zentraler Bedeutung waren, durchführen lies. Dies, und nicht religiöse Spannungen, ist demnach auch der Kontext des kaiserlichen Interesses an Laodikeia-ad-Mare.